

**- Vorabdruck -**

**Thüringer Landtag**  
**7. Wahlperiode**

**Drucksache 7/435**  
zu Drucksache 7/350  
04.03.2020

**Antrag**  
**(Alternativantrag)**

**der Fraktion der CDU**

**zu dem Antrag der Fraktion der AfD**

**- Drucksache 7/350 -**

**Keine Experimente mit unseren Kindern - Lernmethode "Lesen durch Schreiben" abschaffen!**

**Grundschulen bei der Vermittlung grundlegender Kulturtechniken unterstützen –  
Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer achten**

**I. Der Thüringer Landtag stellt fest,**

- 1. dass das Beherrschen der deutschen Sprache Grundvoraussetzung für den Bildungserfolg unserer Kinder und damit auch für ihren weiteren beruflichen Lebensweg ist. Das Erlernen einer korrekten Ausdrucks- und Schreibweise ist dafür unerlässlich;**
- 2. dass die Methodenfreiheit an Schulen ein hohes Gut ist, das es zu wahren gilt und dass es nicht Aufgabe von Politik ist, direkt in die Unterrichtsgestaltung von Lehrkräften einzugreifen. Dieser Grundsatz erfährt seine Grenzen jedoch darin, dass alle angewandten Unterrichtsmethoden auf einer wissenschaftlich gesicherten Basis stehen müssen.**

II. Die Landesregierung wird gebeten,

1. zur Verbesserung der Konzentration und insbesondere der Leistung des Zuhörens im Rahmen der Lehrerbildung auf eine dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechende Unterrichtsmethodik hinzuwirken, die dem Bedürfnis von Grundschulkindern nach einem festen Rahmen Rechnung trägt;
2. alle Grundschulen über die bestehenden Forschungsergebnisse im Bereich des Schriftsprach- und Rechtschreiberwerbs zu informieren und eine klare Empfehlung für Grundschulen auszusprechen, von Anfang an orthographisch richtige Schreibweisen zu lehren und Fehler zu korrigieren;
3. die Schreibschrift als elementare Kulturtechnik wieder verbindlich in den Lehrplan für die Grundschule aufzunehmen.

Begründung:

Der Bildungsauftrag der Grundschulen liegt in der Vermittlung der grundlegenden Kulturtechniken unserer Gesellschaft, in der Vermittlung von Bildungsinteresse und der wachsenden Teilhabe der Kinder an den Entscheidungsprozessen ihrer näheren Umgebung.

In einer bundesweit einzigartigen Längsschnittstudie haben der Siegener Germanistikprofessor Wolfgang Steinig und seine Mitarbeiter über einen Zeitraum von 40 Jahren untersucht, wie sich die Schreibfähigkeiten von Viertklässlern in Deutschland verändert haben. Erstes Ergebnis: Die Fähigkeit der Schüler, Texte orthografisch korrekt und grammatikalisch normgerecht zu schreiben, hat im Durchschnitt stark abgenommen. In den letzten Jahren hat sich an vielen Grundschulen die offene Methodik des Schreibenlernens in Form des Spracherfahrungsansatzes und/oder des Lesens durch Schreiben durchgesetzt. Sie sieht vor, dass Kinder beim Einstieg in die Schriftsprache keine Regeln lernen, sondern ausschließlich so schreiben, wie sie hören und sprechen. Falsche Rechtschreibung wird zunächst nicht korrigiert. Diese offenen Unterrichtsmethoden erfordern jedoch von den Schülern ein äußerst hohes Maß an Selbststeuerung und intrinsischer Motivation. Gerade in den ersten Grundschuljahren sind Kinder in ihrer Motivation und Arbeitshaltung aber sehr stark von Bezugspersonen wie dem Lehrer und den Eltern abhängig.

In einer groß angelegten Studie mit mehr als 3.000 Grundschulkindern aus Nordrhein-Westfalen, die im Herbst 2018 vorgestellt wurde, haben Psychologen um Prof. Dr. Una Röhr-Sendlmeier von der Universität Bonn herausgefunden, dass der „Fibelunterricht“ bei Grundschulkindern zu deutlich besseren Rechtschreibleistungen führt, als die Methoden „Lesen durch Schreiben“ oder „Rechtschreibwerkstatt“. So machten Kinder, die mit der Methode „Lesen durch Schreiben“ unterrichtet wurden, am Ende der vierten Klasse im Schnitt 55 Prozent mehr Rechtschreibfehler als Kinder, die nach der Fibelmethode unterrichtet wurden.

Für die Fraktion:

